



VORMITTAG ☀ 9° | NACHMITTAG ☀ 12° | MORGEN ☀ 11°

TIER DER WOCHE



Foto: Tierheim Schleswig

SCHLESWIG Das Zwergkaninchen „Mariola“ ist ungefähr drei Jahre alt. Sie ist eine freundliche und aufgesteckte Kaninchendame. Wie alle Kaninchen wird „Mariola“ nur mit oder zu anderen Artgenossen vermittelt – es soll ja keine Laneweile aufkommen. Sie wünscht sich ein artgerechtes Leben in einem geräumigen Außengehege mit einer gemütlichen Schutzütte.

Wer „Mariola“ ein schönes Loppelparadies bieten möchte, der vereinbart bitte einen Kennenlerntermin. Kontakt: Tel.: 04621 51322 oder Mail: uero@tierheim-sl.de

Gymnastik für den Beckenboden

SCHLESWIG An acht Terminen wird donnerstags, ab 28. April, von 16.45 bis 17.45 Uhr, in der fbs Schleswig, Königstraße 2, der Kurs „Funktionelle Beckenbodengymnastik“ angeboten. Anmeldung unter Tel. 04621/98410, nfo@fbs-schleswig.de oder www.fbs-schleswig.de. 57

Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose

SCHLESWIG Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 11 Uhr bei Kibis im Lollfuß 48. Nächster Termin ist heute. Es wird gebeten, beim Betreten eine Maske zu tragen. Infos unter Tel. 04621 / 27748 und E-mail: info@kibis-sl.de 57

REINATE



Ist das nicht schön: Pünktlich zu Ostern und zum schönen Frühjahrs- wasser sind

auch viele Segelboote wieder auf die Schlei zurückgekehrt. Ich freue mich jedes Jahr wieder aufs Neue, wenn ich die weißen Segel vor dem blauen Himmel sehe. Dazu die gelben Rapsfelder. Das ist es doch, was unsere Schleiregion so schön macht! Eure Renate



Es gab viel zu sehen auf dem Frühjahrsmarkt in Haithabu. Vor den Hütten und Häusern wurde bei feinstem Frühjahrs- wasser gewerkelt und geplauscht. Fotos: Olivia Von Harlem

Die Wikinger sind zurück

Frühjahrsmarkt in Haithabu: Was die rund 14000 Besucher an den Feiertagen erlebt haben

Olivia Von Harlem

Wenn Schnee und Eis nach einem langen Winter endlich geschmolzen waren, kehrten die Händler einst aus Nah und Fern nach Haithabu zurück. Vor Ort hergestellte Gegenstände des täglichen Gebrauchs wurden ebenso angeboten wie exotische Luxusgüter aus dem fernen Osten. „Mit unserem Frühjahrsmarkt wollen wir einen lebendigen Eindruck davon vermitteln, wie es hier um diese Jahreszeit vor 1000 Jahren zugeht“, sagt Museumsleiter Matthias Toplak.

100 Händler aus ganz Deutschland

Und so sind sie zu den Osterfeiertagen wieder angereist und haben ihre Zelte aufgeschlagen, rund 100 Händler und Handwerker aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern. Die meisten von ihnen – bestens vertraut miteinander – sind schon zum wiederholten Mal beim inzwischen 10. Frühjahrsmarkt dabei. Ihr vielfältiges Angebot reicht von Schmiedewaren, Messern, Schmuck über Keramik und Holzgefäße bis zu Kleidung und Schuhen. Oftmals dienen Funde aus Haithabu dabei als Vorlage. Rund 14000 Besucher wollen sich davon zwischen Karfreitag und Ostermontag überzeugen lassen.

Viele Marktteilnehmer lassen sich gerne bei ihrem Handwerk über die Schulter

schauen und beantworten immer neu die Fragen interessierter Besucher. Mit viel Enthusiasmus erzählt Marike Neumann aus Berlin von Posamenten, feinsten Flecht- und Knotenmustern aus dünnem Draht, die als Zierde auf die Kleidung aufgenäht wurden und die sie allein mit ihren Fingern fertig. Oder Christof Skalny, der das von jeher sehr begehrte „Gold der Ostsee“ kunstvoll zu Thorshämmern, Kreuzen, Ringen oder Ohrhingen verarbeitet. „Bernstein gibt sein Geheimnis immer erst preis, wenn man unter seiner verwitterten Oberfläche arbeitet“.

Einige Stände weiter fliegen Holzspäne durch die Luft. Jochen Timmermann steht an einer historisch nachempfundenen Wippschneidbank und fertigt eine Schale aus Erlenholz. Die alte Kunst des Holzdrehens ist dem Tischler längst zum liebsten Hobby geworden. Derweil formt Sabine Menn bei rund 1000 Grad über der Glut mit ruhiger Hand bunte Glasperlen. Bettina Sagenschneider hat eine reiche Auswahl reiner Woll- und Leinenstoffe mit nach Haithabu gebracht sowie nach historischen Vorlagen gearbeitete Kleider, Klappenmäntel und Tuniken. Auf letztere hat Wikingerfan Asbjörn Botta ein Auge geworfen und lässt sich bei der Anprobe beraten. „Mit meinen Eltern bin ich schon als Kind regelmäßig nach Haithabu gekommen“, erzählt der Flensburger begeistert.



Finn (l.) und Tjark investierten ihr Taschengeld in neue Bögen.



Arno Reinecke schnitzte Speckstein, Saskia (l.) und Freya Sobbe präsentierten Brettchenweberei.



Wikinger-Fan Asbjörn Botta aus Flensburg (l.) bei der Anprobe einer Tunika.



Jochen Timmermann an der Wippschneidbank.

Auch kulinarisch wird der Zeitsprung eingehalten: Es gibt Bier vom Fass, Metbeißer, Räucherfisch, Gerstengemüsepfanne oder Fladenbrot aus Nibelungenkorn. Aus gehaltvollem Urgetreide, Dinkel und Einkorn backt Hinnark Belmman seine kleinen Fladen, die gerne gegessen werden und schon in der Tasche von Eismann Ötzi gefunden wurden. Mit einem Andenken an

einen ereignisreichen Tag verlassen auch Leon und Lukas aus Mecklenburg-Vorpommern den Markt. Sie freuen sich über Lederarmbänder, in die ihre Namen mit Runen, dem Alphabet der Wikinger, geprägt sind. Der Besuch in Haithabu habe alle ihre Erwartungen erfüllt, sagt die Mutter beider Jungen, Jessica Nowak. „Man bekommt so viel zu sehen, führt nette Gespräche

und es wirkt sehr authentisch.“ Auch Finn und Tjark haben wohlweislich ihr Taschengeld mit nach Haithabu genommen. Sie investieren es in einen Bogen und Pfeile – besser gleich fünf pro Kopf, falls mal einer verlorengeht. „Wunderbar, dass wir ein so schönes Ausflugsziel vor der Haustür haben“, sagt die Kieler Familie Herrmann.